

B E S C H L U S S V O R L A G E Nr. 179/2016

Beratungsfolge:		Sitzung am
Internationaler Ausschuss	öffentlich	07.07.2016
Jugend- und Sozialausschuss	öffentlich	07.07.2016
Gemeinderat	öffentlich	19.07.2016

Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Sindelfingen - Auswahl des den Prozess begleitenden Instituts

ANTRAG:

1. Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück wird damit beauftragt den „Prozess der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Sindelfingen“ zu begleiten.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Beratung mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) einen Beirat aus Vertretungen des Gemeinderats und der Verwaltung sowie ernannten fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu bilden, der den Prozess begleitet.

Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten:

(alle Beträge in EURO)			
A. Vermögensbereich (Investitionen):			
Anschaffungs- / Herstellungskosten			
abzüglich Zuschüsse Dritter			
Zu finanzierender Betrag			
Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt: ja / nein			
B. Erfolgsbereich (Verwaltungshaushalt):			
	einmalig	laufend	
I. Kosten / Ausgaben			
1. Personal			
2. Sachmittel	EUR 77.000,00		
3. Kalkulatorische Kosten			
3.1. Abschreibung			
3.2. Verzinsung			
Gesamtkosten:	EUR 77.000,00		
II. Erlöse / Einnahmen			
III. Zuschussbedarf / Überschuss			
C. Mittelbereitstellung:			
Kostenstelle: 1114 – 050			
Konto: 42910000			
Haushaltsplan/Wirtschaftsplan/ mittelfristige Finanzplanung	Planansatz	Mittelbedarf	überplanmäßig/ außerplanmäßig
2016	EUR 30.000,00	EUR 30.000,00	
2017	EUR 50.000,00	EUR 47.000,00	

Stellungnahme des Amtes für Finanzen:

Sachdarstellung und Begründung:

Verfasser/-in: Jana Zeh/ Christiane Mayer

1. Ausgangslage

In den letzten 80 Jahren hat sich Sindelfingen von einer protestantischen Kleinstadt in eine internationale Stadt mittlerer Größe gewandelt. Der Anteil von fast 50% der Sindelfinger Bevölkerung an Personen mit Migrationshintergrund und die damit verbundene lange Erfolgsgeschichte der Integration machen Sindelfingen zu einer besonderen Stadt.

Die Berichterstattung in den Medien zur weltweit neuen Gewalt im Namen von Religionen und Tendenzen der Abschottung führen auch in Sindelfingen zu Unsicherheiten und erwecken neues Misstrauen in der Bürgerschaft. Hinzu kommen Flüchtlinge mit unterschiedlichen Nöten und kulturellen Hintergründen, die unsere Aufmerksamkeit fordern. Angesichts dieser Entwicklungen ist eine Ausweitung und Vertiefung des Dialogs und des Miteinanders über alle Alters- und Bevölkerungsschichten hinweg notwendig.

Mit Beschlussvorlage Nr. 27/2015 hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, unter Beteiligung der Betroffenen die Integrationsarbeit und die politische Vertretung der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund unter Zuhilfenahme externer Beratung weiterzuentwickeln.

2. Ziele des Prozesses Weiterentwicklung der Integrationsarbeit

Im Rahmen des Prozesses der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit sollen eine Standortbestimmung und eine Bestandsaufnahme der Angebote in der Stadt Sindelfingen zum Thema Migration und Integration erstellt werden. Ziel ist es, ein Integrationskonzept für das Zusammenleben in Sindelfingen zu entwerfen und eine Strategie mit konkreten Maßnahmen für die Integrationsarbeit inklusive Zeitplan für deren Umsetzung zu entwickeln. Am Ende soll ein zukunftsfähiges Konzept stehen, das allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe an den ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Lebensfeldern und so ein gutes Zusammenleben und sozialen Frieden ermöglicht. Dabei gilt es einen pragmatischen Handlungsauftrag zu formulieren, der nach einem vernünftigen Zeitraum überprüft werden kann.

3. Verfahren

Für externe fachliche Begleitung und Beratung der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Sindelfingen wird die Unterstützung durch ein erfahrenes Institut benötigt, das in der Lage ist,

auf die spezifische Situation in Sindelfingen einzugehen und ein für Sindelfingen passendes Integrationskonzept zu entwickeln sowie die Betroffenen einzubinden und daran zu beteiligen. Im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung wurden deshalb neun Institute angefragt und um ein Angebot gebeten.

Insgesamt haben sechs Institute Angebote zur wissenschaftlichen Begleitung der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit abgegeben. Nach sorgfältiger Auswertung und Prüfung der Angebote wird vorgeschlagen, die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Kooperation mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück durchzuführen.

4. Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück

Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Universität Osnabrück, das sich explizit mit den Bedingungen, Formen und Folgen von Migration und Integration beschäftigt. Ihm gehört ein Team von über 30 Personen verschiedener Fächer und Forschungsgebiete an – von Geographie, Geschichte und Soziologie über Politik-, Rechts-, Wirtschafts-, Sprach- und Literaturwissenschaften bis zu Psychologie, Ethnologie, Interkultureller Pädagogik und Interkulturellem Management. Aufgrund seiner langjährigen Expertise sowie einer besonderen interdisziplinären Breite ist das IMIS heute ein überregional und international bekanntes, anerkanntes und vielfach vernetztes Forschungsinstitut.

Zu den Städten, für die das IMIS bereits ein Integrationskonzept entwarf, gehört z.B. Ettlingen. Dort wurden durchweg positive Erfahrungen gemacht und das Institut wurde explizit empfohlen. Weitere Referenzprojekte im Bereich der Angewandten Migrations- und Integrationsforschung, die in Zusammenarbeit mit Kommunen, Landkreisen oder Bundesländern durchgeführt wurden, finden sich neben weiteren Informationen zur Institutsarbeit auf der Webseite des Instituts: <http://www.imis.uni-osnabrueck.de>.

5. Forschungsprojekt „Integration in Sindelfingen“

Das Angebot des IMIS beinhaltet eine Kooperation mit dem Titel „Integration in Sindelfingen“. In einem ersten Schritt plant das IMIS eine Erhebung und Analyse der Migrations- und Integrationsverhältnisse in Sindelfingen, um dann auf dieser Basis wissenschaftlich fundierte und konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Integrationsarbeit auszuarbeiten. Die Stadtverwaltung Sindelfingen unterstützt und begleitet die Erhebungen und Analysen durch die

Bereitstellung vorhandener Daten, die Vermittlung von GesprächspartnerInnen sowie die Begleitung von Feedback-Gesprächen.

Die Analyse der Migrations- und Integrationsverhältnisse in Sindelfingen beinhaltet eine Untersuchung wesentlicher Strukturmerkmale der Stadt:

- des Bildungsbereichs,
- des Arbeitsmarktes,
- der politischen Landschaft,
- der Bürgerbeteiligung,
- des religiösen Lebens,
- der Siedlungs- und Wohnstruktur und
- des Bereichs der Freizeitaktivitäten (insbesondere des Sports).

Folgende Fragestellungen sind für den Prozess der kritischen Bestandsaufnahme und der Entwicklung konkreter Handlungsoptionen leitend:

1. Wie wird Integration von den verschiedenen relevanten Akteuren verstanden und in welcher Form wird dies praktisch umgesetzt?
2. Welche Strategie und Maßnahmen der Integration gibt es und inwieweit erfüllen sie den von diesen Akteuren formulierten Zweck?
3. Inwieweit können und müssen sowohl die Zielrichtung der Integrationsarbeit als auch die konkrete Strategie mit den entsprechenden Maßnahmen den sich verändernden demographischen Gegebenheiten angepasst werden?
4. Wie kann ein zukunftsfähiges und integrationsförderndes Konzept für Sindelfingen entwickelt werden?

Die Vorgehensweise zur Beantwortung dieser Leitfragen ist unterteilt in verschiedene Phasen, die sich über einen Zeitraum von ca. einem Jahr erstrecken:

Phase 1 (Dauer: 1 Monat):

Zunächst wird festgestellt, welche relevanten Daten verfügbar und zugänglich sind. Dazu gehören zum Beispiel Informationen zur Qualifikationsstruktur, erreichten Schulabschlüssen, zur Wohnsituation, zu Vereinen und der Religionszugehörigkeit. Ziel ist es eine Bestandsaufnahme zu den Migrations- und Integrationsverhältnissen durchzuführen. In dieser Phase ist auch die Konstituierung des Beirats vorgesehen, der den Prozess begleiten wird. Gebildet wird er aus Vertretungen des Gemeinderats und der Verwaltung sowie ernannten fachkundigen

Bürgerinnen und Bürgern. Bezüglich der konkreten Größe und Besetzung wird die Verwaltung vom IMIS beraten.

Phase 2 (Dauer: 2 Monate):

In einem zweiten Schritt werden die vorhandenen und zusammengestellten Daten ausgewertet. Dabei wird unter anderem sichtbar, ob und welche Daten noch zusätzlich zu erheben sind. Ein weiteres Ergebnis der Analyse ist die Festlegung einer Liste von zu kontaktierenden Gesprächs- und InterviewpartnerInnen sowie der für Sindelfingen am besten geeigneten und angemessenen Erhebungsmethoden.

Phase 3 (Dauer 3 Monate):

Der dritte Schritt ist die Phase der ergänzenden und vertiefenden Datenerhebung vor Ort unter Beteiligung ausgewählter Studierender der Universität Osnabrück, die jeweils vier bis sechs Wochen in Sindelfingen sein und konkrete Erhebungen durchführen werden. Dazu gehören zum Beispiel Umfragen mit Hilfe von Fragebögen und insbesondere Interviews mit den Schlüsselpersonen aus den relevanten Bereichen. Ziel der Erhebung ist es, Daten zu ermitteln u.a. zum Zugang der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu gesellschaftlichen Schlüsselbereichen wie Bildung, Arbeit und Wohnen sowie zur Eingebundenheit in die verschiedenen sozialen Netzwerke.

Phase 4 (Dauer 4 Monate, Start bereits in der Mitte von Phase 3):

Die vierte Phase umfasst die Aufarbeitung des gesammelten und erhobenen Materials sowie erste Analysen und Ergebnisformulierungen. Die Erhebung, Bearbeitung und Konzeptions-erstellung soll durch den Beirat begleitet werden.

Phase 5 (Dauer: 2 Monate):

In der fünften Phase wird ein Entwurf eines Ergebnisberichts und eines Vorschlags für ein Integrationskonzept und weiterer Handlungsoptionen öffentlich präsentiert und diskutiert.

Themen sind:

- (Integrations-)Konzept für das Zusammenleben in Sindelfingen,
- Strategien und Maßnahmen,
- Entwicklung einer nachhaltigen Willkommenskultur in Stadt und Verwaltung,
- Klärung der politischen Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund.

Phase 6 (2 Monate):

Im letzten Schritt wird die Endfassung des Integrationskonzeptes erstellt und ein Konzept zur Integrationsberichterstattung bzw. zur Fortschreibung des Prozesses und der fortlaufenden Erhebung der dafür nötigen Daten durch die entsprechenden Stellen vor Ort entwickelt.

6. Begründung der Wahl des IMIS

Wie oben skizziert beinhaltet das Projekt einen Aufenthalt von Studierenden zur Datenerhebung vor Ort. Dies ermöglicht eine umfangreiche Analyse in relevanten Bereichen sowie eine intensive Auseinandersetzung mit Sindelfingen, seiner Geschichte und den Gegebenheiten vor Ort. Dadurch wird die Ausarbeitung eines nicht standardisierten, sondern speziell auf Sindelfingen zugeschnittenen Integrationskonzeptes möglich. Auch ist durch den direkten Kontakt mit den entscheidenden Akteuren das Ansinnen, einen pragmatischen Handlungsansatz zu finden, konkret umsetzbar.

Hinzu kommt, dass vom IMIS neue Impulse und Perspektiven auf Migration und Integration unter Berücksichtigung der aktuellen internationalen Entwicklungen zu erwarten sind.

Integration ist ein Querschnittsthema, das ganz unterschiedliche Bereiche berührt. Dies spiegelt sich auch in der Ausrichtung des Instituts als interdisziplinäre Einrichtung wieder. Diese vielfältige Fachkompetenz und Expertise, auf die im Prozess der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit zurückgegriffen werden kann, bietet den für Sindelfingen notwendigen Rahmen um auch alle relevanten Akteure zu diesem Thema in der Stadt angemessen einbinden zu können.

7. Kosten

Der Kostenplan liegt bei EUR 77.000.

Die Verwaltung ist davon überzeugt, dass in dem für unsere Stadt zentralen Themenfeld „Integration“ ein fundierter externer Impuls wertvoll ist. Das ausgewählte Institut steht dafür. Die Verwaltung und der Beirat werden diesen Prozess intensiv begleiten, der Gemeinderat wird stetig informiert.

Sindelfingen, 30.6.2016

Hans-Georg Burr